

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 38: Allein

Kapitel 39 – Allein

Pan wachte zuckend auf und alles rauschte wieder zurück in ihren Kopf. Ihre Mutter und Videl, die sie ignorierten – ihre Brüder, die sie zu töten versuchen, und ihre Vater, der nach ihr rief. Ganz schwach, erinnerte sie sich, wie Trunks ihr sagte, es tut ihm leid – was tut ihm leid? Und als Pan bemerkte, das sie an einem unbekannten Ort war, schoss sie in die Höhe und setzte sich auf, nur um Mister Satan und Buu vor sich zu sehen, die sie anstarrten.

„Pan, dir geht's gut!“, rief Mister Satan aus, bevor er sie umarmte. Pan wusste mit Sicherheit, das sie nicht in seinem Anwesen waren, tatsächlich sah das dort aus, wie das Wohnzimmer einer kleinen Wohnung.

„Mister Satan“, japste Pan. „Was ist passiert? Warum haben sich Gohan und Goten so merkwürdig benomm'n?“ Auf Mister Satans Gesicht erschien ein seltsam entfernter Ausdruck, aber er antwortete ihr nicht direkt. „Was ist los?!“, verlangte Pan zu wissen.

„Baby“, sagte Mister Satan schlussendlich leise. „Ein Monster mit dem Namen Baby ist gekommen, und hat sie alle übernommen...“

„WAS?! Nein, nein, nein! Wo ist Papa? Wo ist er? Ich muss mit ihm reden! Ich muss Trunks warnen!“ Pan sprang von dem Bett, schlüpfte in ihre Schuhe und stapfte, ihren Rucksack auf den Rücken geschnallt, der Tür entgegen. Pans Armband war weder heiß, noch kalt, also wusste sie, das Trunks in Ordnung war! Bevor sie die Tür erreichte, hielt Mister Satan sie auf.

„Baby hat Goku getötet“, sagte er, da er nicht wusste, wie er es ihr sonst beibringen sollte.

„Nein!“, schrie Pan, ihre Augen weit aufgerissen, während Tränen sich in ihnen sammelten.

„Es tut mir so leid, Pan.“

„Er kommt wieder“, sagte Pan, und ballte die Fäuste. Er kommt immer wieder, dachte sie sich. „Ich weiß, das wird er! Er lässt mich und Trunks nicht zurück, um allein gegen

Baby zu kämpfen! Und jetzt komm mit“, sagte sie, dann ging sie aus der Tür raus.

Mister Satan rief ihr schon nach, aber als er bemerkte, dass Pan nicht zurückkam, folgte er ihr mit Buu. Pan hielt kurz vor der Capsule Corp an, als sie Gestalten in der Luft bemerkte. Sie sah auf und jemandem entgegen, der aussah wie Vegeta mit schneeweißen Haaren und roten Markierungen im Gesicht.

„Baby hat Vegeta besetzt?“, fragte sie geschockt.

Mister Satan nickte: „Jeden außer Buu, dir und mir.“

Das war schlimmer, als Pan gedacht hatte. „Wie lang war ich ohnmächtig?“

„Drei Tage, ich habe mir langsam ziemliche Sorgen um dich gemacht.“

„Drei Tage?! Hast du Trunks irgendwo gesehen?! Er war mit meinem Vater und mir im All! Ich muss Trunks warnen -“

„Pan -“, begann Mister Satan, aber unterbrach sich, als er sie ansah, Pan sah wieder nach oben. Ihre Augen weit vor Unglaube und sie zitterte.

„Trunks“, sagte sie etwas zu laut und T-Trunks sah sich um, zuckte ein wenig. Bevor er sie sehen konnte, hatte Mister Satan sie gepackt und aus dem Weg gezogen.

„Lass mich los!“ Pan wehrte sich gegen den Griff von Mister Satan und Buu, versuchte, sich loszureißen. Sie benutzte aber nicht ihre gesamten Kräfte.

„Es tut mir so leid Pan, ich wollte dich vorwarnen... Baby hat ihn erwischte.“

„Nein, er ist mein bester Freund! Er hat versprochen, dass er nicht zulassen würde, dass Baby das nochmal macht! Er hat's versprochen!“ In Pans Augen brannten Tränen.

„Es tut mir so leid, Pan.“

„Er braucht mich! Er braucht mich!“, sagte Pan, und versuchte wieder, vergeblich, zu entkommen. „Ich brauche ihn!“ Pan fiel schluchzend auf die Knie. „ICH BRAUCHE IHN!“

„Ich weiß Süße, ich weiß“, murmelte Mister Satan und tätschelte Pans Rücken, um sie zu beruhigen.

Aber er wusste nicht im Ansatz, was los war. Pan fühlte sich, als würde sie sterben und, ehrlich gesagt, ein kleiner Teil von ihr wollte sterben. Genau in diesem Moment schwor sie sich, dass Baby bezahlen würde, und dass sie ihre Familie und Freunde wieder bekommen würde.

Ein Monat war vergangen und nichts hatte sich geändert. Nachdem Pan alles erfahren hatte, ging sie trotzdem in die Capsule Corp. Dort fand sie Giru auf einem Boden liegend vor und ihr Bandanna nur einen knappen Meter neben ihm. Also hob sie Giru auf, wickelte das Bandanna um ihn und steckte ihn in ihren Rucksack.

Mental trainieren war alles, was Pan wirklich tat, Goku hatte ihr immer gesagt, das es hilft, wenn man Probleme hat. Es ist aber schwer für sie, weil sie es nicht wirklich mit physischem Training ausgleichen kann. Es war nicht so, das sie ihr Ki nicht verstecken konnte, eher, das Baby und seine Gefolgschaft noch auf der Suche nach ihr waren.

Mister Satan schlich sich oft raus, um ihnen Essen zu besorgen, und es war öfters schon brenzlich geworden, aber Buu verwandelte sie einfach schnell in Schokolade, und sie waren sicher. Aber Buus Schokolade zu sein, machte Pan keinen Spaß.

Pan sah ab und an ganz kurz von ihren Brüdern, Bulla oder Vegeta. Seit dem Tag hatte sie aber Trunks nicht mehr gesehen. Als sie ihre, von Truffle kontrollierten, Freunde sah, fühlte sie sich schrecklich einsam. Sie wusste, das sie Mister Satan und Buu hatte, aber sie waren einfach keine Z-Kämpfer, oder Sayajins. Wo wir gerade bei Sayajins sind, seit dem Eisplaneten war Pan kein Super Sayajin mehr gewesen.

Sie seufzte und schlang ihren Rucksack über ihre Schulter, der Gedanke, an die anderen deprimierte sie nur noch. Beinahe jede Nacht weinte sie sich in den Schlaf. Sie hatte schon mehrmals gedacht, das es einfacher wäre, würde sie sich ihnen einfach anschließen. Der Gedanke, sich das Leben zu nehmen, war ihr auch gekommen, aber das bereute sie schnell und rief sich in Erinnerung, weshalb sie weiterkämpfte.

„Hey Mister Satan, ich bin kurz weg“, sagte sie ihm kurz angebunden.

„Hä?“, fragte dieser verwirrt nach, dann kam ihm ein Gedanke: „Pan, forder Baby bitte nicht zum Kampf!“

„Keine Bange, mach ich nicht.“

„Ich bin Froh, das du deine Meinung über einen Kampf mit ihm geändert hast.“

„Ich hab gesagt, das ich ihn nicht suche, heißt aber nicht, das ich nie gegen ihn kämpfen werde. Ich werde diesen Bastard zahlen lassen.“

„Wo willst du hin?“

„Nach Hause.“

„Nach Hause?“

„Ja, da war ich nicht, seit das Ganze hier angefangen hat. Ich möchte einige Sache holen, ich muss etwas nachdenken.“

„Aber euer Haus ist weit weg...“

„Ich weiß, aber ich krieg das schon hin.“

„Wirst du was essen?“

„Kein Hunger.“

„Also, ich weiß, das das 'ne Lüge ist.“

„Hä?“, fragte Pan verwirrt. Er drehte sich um und lächelte sie leicht an.

„Ich habe vieles von euch Sayajins gelernt. Eure kämpferischen Fähigkeiten, zum Beispiel, ihr kämpft immer bis zum Ende und ihr gebt immer, was ihr Alles. Oder, wie ihr immer alles für die tun würdet, die ihr liebt. Ich könnte noch mehr aufzählen, und immer mehr, aber noch etwas, das ich gelernt habe ist, das ihr Sayajins essen könnt... und zwar SEHR VIEL! Ich weiß, das du Hunger haben musst, du bist schließlich Gokus Kind.“

Pan lächelte ihn an, griff einen Apfel und ging zur Tür raus. Mister Satan hatte viel Nettos über Sayajins gesagt. Ihr wurde ganz kribblig, bei dem Gedanken, wie viel Respekt der Mann für sie hatte.

Pan lief einfach weiter, bis sie in ihrem altem Haus angekommen war. Sie suchte nach Kilevels, und war erleichtert, als sie keine fand. Als Pan ins Haus trat, schluckte sie heftig und zwang sich, nicht zu Weinen. Langsam bewegte sie sich zu der Treppe zu ihrem Zimmer.

Pan rannte zu ihrem King-Size-Bett und sprang darauf. Sie war froh, das alles noch beim Alten war. Ihr Nachttisch mit dem Wecker, und ihrer lila/ blauen Lavalampe. Sie hatte sie sich besorgt, weil sie sie an Trunks erinnerte, und als sie ihm gezeigt hatte, hatte er nur gelacht. Ihre Komode war gleich geblieben und ihre Wände waren mit der gleichen Farbe bespritzt.

Pan lächelte bei der Erinnerung daran, wie sie so geworden waren. Zu ihrem elften Geburtstag, hatte Chi-Chi ihr erlaubt, ihr Zimmer nach ihren Wünschen zu streichen. Also hatten Bulla, Goten, Trunks und sie schoben alles aus ihrem Zimmer und jeder hat eine Farbe bekommen. Trunks hat hellblau, Pan hellgrün, Bulla ein helles lila und Goten orange in die Hände gedrückt bekommen. Schichten über Schichten an Zeitungspapier bedeckten den Fußboden, und die Kinder lieferten sich eine Farbschlacht. Pans Wände, sowie die Tür wurden bedeckt. Goten und Bulla kritzelten vor allem, Bulla schrieb kleine Zitate, zeichnete Bildchen und machte sich über die Jungs lustig. Goten malte auch viele Bilder und schrieb: 'Goten ist die beste Person aller Zeiten' und Trunks strich seinen Namen weg, und schrieb dafür seinen eigenen hin. Trunks und Pan waren eigentlich die einzigen, die sich bekriegten, also war allem voran grün und blau an den Wänden verteilt. Alles in allem, liebte Pan es.

Ihre Erinnerungen abschüttelnd, ging Pan zur Komode mit Spiegel, darauf waren immer noch Fotos verteilt. Da war eines mit Goku und Chi-Chi, als sie noch jünger waren; eins von Gohan, Gohan und Pan zusammen; ein Bild mit allen Z-Kämpfern; eines von Bulla und Pan nach einer Wasserschlacht, die sie gemacht hatten, und eines von Trunks und ihr selbst, das sie zum Lachen brachte. Das war nur ein paar Monate vor der Großen Tour gewesen. Das letzte Bild war von Pans Oma, Gabriella. Sie sah ihren Ring an, der mal ihrer Großmutter gehört hatte und erinnerte sich daran, wie der Rinderteufel ihn ihr gegeben hatte und ihr gesagt hat, das er ihr Glück bringen

würde... was 'n Glück! Pan verstand nicht, wie es Glück sein soll, das ihr jeder, den sie liebte, ihr weggenommen wird!

Sie legte ihren Rucksack aufs Bett und trat zum Kleiderschrank, öffnete langsam die Tür. Darin war auch noch immer alles gleich. Pan hob eine Schachtel heraus und lächelte; das war eine wichtige Box. Sie hob den alten Gi von Goku heraus, den, den sie bei ihrem ersten Turnier getragen hatte. Er war ihr sehr wichtig, größtenteils, weil er Gokus war. Außer einem Bild, war nichts mehr in der Schachtel. Pan hob es hoch und lächelte als sie es ansah, es war ein Foto der ganzen Z-Truppe am Strand, nach Broly. In dem Foto war sie nur acht.

Der Tag war so witzig für sie, sie hatten sogar ein Sandburgen Wettbewerb. Trunks und Pan hatten sich zusammengetan, Bulla und Goten hatten das auch, und sie schafften es sogar, das Goku und Vegeta zusammen arbeiteten. Vegeta mochte es gar nicht, aber Goku war begeistert. Die Väter haben... na ja, um ehrlich zu sein hatte niemand wirklich Ahnung, was sie gebaut hatten. Bulla und Goten hatten versucht, was zu Essen zu machen, weil Goten darum gebettelt hatte. Trunks und Pan hatten aber eine Burg gebaut, und sie gewannen auch. Während sie schliefen, gruben Bulla und Pan sogar Goku und Vegeta im Sand ein.

Pan wickelte das Foto in den alten Gi und hielt ihn eng an sich. Sie bewegte sich zum Bett und steckte den Gi in ihren Rucksack neben Giru. Dann ging sie zu dem Spiegel, griff alle Bilder und legte sie auch in den Rucksack. Diese Dinge waren das, wofür sie kämpfte, sagte sie sich immer, und immer wieder selbst, während sie zurück zu Mister Satan und Buu ging.

Als Trunks aufwachte, realisierte er, das etwas nicht in Ordnung war. Er war hinter Gittern und eine rothaarige Frau starrte ihn an. Er erriet schnell, das ein Truffle ihn übernommen hatte. Er war jetzt ein Gefangener in seinem eigenem Körper. Er lachte erbittert auf, angesichts der Ironie, während er aufstand. Der Truffle sagte kein Wort, aber blieb einfach weiterhin stehen.

„BOO!“, rief Trunks und wirbelte etwas mit den Armen umher. Zu Trunks' Freude sprang der Truffle etwas zurück. Trunks grinste und der Truffle schnarrte.

„Ich versteh' nicht, warum du noch hier bist!“ Schlussendlich sprach der Truffle doch: „Alle anderen sind nicht in ihrem Verstand; niemand außer dir, du bist noch da! Mein Vater hat mich gewarnt, das du stur sein würdest. Deswegen hat er mich, den stärksten Krieger, auf dich angesetzt.“

„Dein Vater ist Baby?“

„Ja, der König der Truffles!“

„Du weißt, das mein Dad praktisch der König der Sayajins ist? Das macht mich zum Prinz, ziemlich cool, oder?“, sagte Trunks, und machte ihn extra wütend.

„Ihr Tiere könntet mich nicht weniger interessieren!“

„Ich zeig dir gleich ein Tier, sobald ich hier rauskomme!“, schrie Trunks, und rüttelte die Gitterstäbe, „Ich werde dich töten!“

„Was willst du machen?“, höhnte der Truffle, „Du bist hinter Gittern!“

„Nicht lange! Falls du vergessen hast, meine Vorfahren, haben deine getötet, und ich werde dich vernichten.“

Der Truffle hob die Nase in die Höhe: „Ich habe eine Frage...“

„Oh eine Truffle der mich, einen wertlosen Sayajin um Hilfe bittet? Ich bin geschockt!“ Trunks legte theatralisch die Hand auf die Brust bei seiner Frage.

„Wo ist Pan?“

Trunks drehte sich so hektisch zu ihm um, das der Truffle etwas zurücksprang. „Hä?“

„Wir können sie nicht finden, und du lässt mich nicht richtig in deinen Kopf.“
„Vollidiot, das sag' ich dir sicher nicht.“

„Warum kann ich es fühlen, wenn sie in der Nähe ist?“

Trunks seufzte: „Weil, auch wenn du mich nicht ganz unter Kontrolle hast, bist du ein Teil von mir.“

Er sah Trunks geschockt an: „Du bist in sie verliebt, oder?“, rief er aus.

Trunks nickte. „Bin ich, aber selbst wenn du sie sehen solltest, sagst du's ihr nicht, dasran werde ich dich hindern. Egal wie sehr du es hasst du weißt, das ich stärker bin als du, selbst in diesem Gefängnis“, sagte Trunks, dann ging er weg.

„Wo gehst du hin?“

„Keine Sorge, ich komm' wieder“, versicherte Trunks, und ging tiefer in sein Gedankengefängnis hinein.